

# az OBERAARGAU

LANGENTHAL UND KANTON BERN

## Oberaargauer ist am Bau eines Turmes beteiligt

**Langenthal/Seedorf** Im Urner Reussdelta steht ein neuer Aussichtsturm mit Flechtarbeiten von Tony Bucheli

VON TOBIAS GRANWEHR

Der Langenthaler Korbflechter Tony Bucheli freut sich: Im Urner Reussdelta steht ein neuer Aussichtsturm, an dessen Entstehung er mit seiner Flechtgruppe Salix wesentlich beteiligt war. Bucheli und seine beiden Kollegen Pepito Zwahlen und Bernard Verdet arbeiteten beinahe einen Monat lang am Turm. Die Gruppe konnte die über 100 Quadratmeter umfassenden Flechtarbeiten an der Holzkonstruktion ausführen. Zu sehen sind die Geflechte vor allem an den Balkonen, der Treppe und später auch unter dem Dach. Noch sei nicht alles ganz fertig, erklärt Bucheli. Der Bau des Turms sei sechs Monate in Verzug geraten, weshalb sie die geflochtenen Deckenelemente noch anbringen müssten. Das wird die Flechtgruppe Salix zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

### Elf Meter hohe Holzkonstruktion

Am vergangenen Wochenende wurde in der Urner Gemeinde Seedorf der neue Beobachtungs- und Aussichtsturm nämlich bereits eröffnet. Die elf Meter hohe Holzkon-

**«Etwas in dieser Grössenordnung habe ich noch nie geflochten.»**

**Tony Bucheli, Langenthaler Flechter**

struktion bietet einen tollen Blick auf ein Erholungs- und Naturschutzgebiet und auf den Urner See. Entworfen wurde der Turm vom Bündner Architekten Gion A. Caminada, gebaut wurde er aus Urner Fichtenstämmen. Über den Architekten kam auch der Kontakt zur Flechtgruppe zustande. «Verdet ist ebenfalls Bündner und kennt Caminada. So kamen wir an den Auftrag», sagt Bucheli. Etwas in dieser Grössenordnung habe er noch nie geflochten. «Das war



Der neue Turm im Urner Reussdelta.

FOTOS: ZVG



Pepito Zwahlen, Tony Bucheli und Bernard Verdet (v. l.) bei der Arbeit.



Verdet auf einem der Balkone.



Arbeitsvorbereitung.

ein sehr spezieller Auftrag», sagt der 57-Jährige stolz. Bucheli führt in Langenthal ein Geschäft für Körbe, Stuhlgeflechte und Rohmöbel und ist auch in der Ausbildung junger Berufsleute aktiv. Mit der Flechtgruppe Salix erhielt er 2002 den Kulturförderpreis der Stadt Langenthal.

### Naturschutzgebiet Reussdelta

Die Arbeit war laut Bucheli nicht nur unter fachlicher Hinsicht eine Herausforderung: Der Turm ist exponiert, was bei zum Teil stürmischem Wetter nicht immer einfach war. Es sei auch kalt gewesen. «Gerade beim gedrückten Endspurt vergangene Woche war die Arbeit nicht immer angenehm», sagt er. Bis auf die Deckenelemente konnten die Arbeiten jedoch abgeschlossen werden, sodass der neue Turm am Samstag der Bevölkerung übergeben wurde.

Der Turm kostete 197 000 Franken und wurde aus dem Reussdeltafonds finanziert, heisst es in einer Mitteilung des Kantons Uri. Zur Plattform führt eine Wendeltreppe, von der aus vier Körbe aus Weidengeflecht betreten werden können. Der Turm liegt am «Weg der Schweiz» und wurde so gestaltet, dass er auf die Landschaft am Südende des Urner Sees Rücksicht nimmt. Der Turm füge sich ins Reussdelta ein, heisst es weiter. 2002 erstellte der Kanton Uri im Gebiet Schanz bei Seedorf einen Holzturm. Bedingt durch Schäden musste er 2008 abgebrochen werden. Das Reussdelta ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen und kann zu Fuss oder per Fahrrad aus den umliegenden Gemeinden erreicht werden. Mit Ausbruchsmaterial der Neat-Baustelle wurden im Urner Becken des Vierwaldstättersees neue Bade- und Naturschutzinseln geschüttet.

**Info zur Anreise:** Den Aussichtsturm im Urner Reussdelta erreicht man aus dem Oberaargau per Bahn und Bus über Zürich, Flüelen und Seedorf. [www.weg-der-schweiz.ch](http://www.weg-der-schweiz.ch)

## Eine Berner Gemeinde interessiert sich für einen kantonalen Transitplatz für Fahrende

**Oberaargau/Emmental** Auf der Suche nach einem Transitplatz für internationale Fahrende sieht sich der Kanton vor dem Durchbruch. – Aber nicht in der Region.

VON SAMUEL THOMI

Den Namen der Berner Gemeinde, die sich für einen Transitplatz für internationale Fahrende interessiert, will der Kanton nicht preisgeben. Denn noch habe der Grundeigentümer des vorgesehenen Areals dem vorerst auf ein Jahr befristeten Versuch nicht zugestimmt, sagt Simone Aeberhard. Sie koordiniert im Amt für Gemeinden und Raumordnung das Dossier Stand- und Transitplätze für Fahrende.

### Erfolgreiche Suche entlang der A1

Besagte Gemeinde habe sich beim Kanton von sich aus gemeldet, sagt Aeberhard jedoch auf Nachfrage. Da sie regelmässig mit durchziehenden Fahrenden konfrontiert werde, sei sie interessiert an einer möglichst breit abgestützten Lösung. Diese sieht bis

lang vor, dass der Kanton für die Infrastruktur aufkommt und danach die Gemeinde den Betrieb des Transitplatzes übernimmt. Für die Betriebskosten sollen die Fahrenden aufkommen.

Eigentlich wollte der Kanton bis zum Beginn der diesjährigen Fahrenden-Saison Anfang Jahr einen Transitplatz bereithalten. Denn dahin sollen künftig alle vorbeiziehenden Fahrenden verwiesen werden, was zu einem einheitlicheren Vorgehen der Gemeinden führen soll. Das entsprechende «Konzept Stand-, Durchgangs- und Transitplätze für Fahrende» verabschiedete der Regierungsrat letzten Juli nach jahrelangen Verzögerungen. Dem zugrunde liegt eine Ist-Zustands-Analyse des Emmentaler Regierungsratspräsidenten Markus Grossenbacher. Er präsidiert auch die Arbeitsgruppe, die den Pilot-Standplatz – vorzüglich in A1-Nähe – sucht. Auf Anfrage sagte er nur, der letzte übrig gebliebene Vorschlag liege «nicht zwischen Schönbühl und Wangen».

**«Der Transitplatz-Vorschlag liegt nicht zwischen Schönbühl und Wangen.»**

**Markus Grossenbacher**

Grossenbacher, wie kurz zuvor auch der Bund, kam vor fünf Jahren zum Schluss, dass im Bernbiet mindestens ein Transitplatz für durchziehende internationale Fahrende fehle sowie drei Standplätze für Schweizer Jenische. Nachdem Burgdorfs Gemeinderat vor Jahresfrist beschloss, auf der Schützenmatte und dem Viehmarkt-Parkplatz in Zukunft keine Fahrenden mehr zu akzeptieren, wurde die Transitplatz-Frage auch im Grossen Rat Thema (az Langenthaler Tagblatt berichtete mehrfach).

### Suche für Jenische noch schwieriger

Ein anderes Thema ist sodann die Suche nach Standplätzen für Schweizer Fahrende. Diese werde zeitgleich ebenfalls weiter vorangetrieben, sagt Simone Aeberhard. Hier sei man jedoch noch weniger weit. Nach Buech in Bern-Riedbach einen weiteren festen Standplatz für Jenische zu bewilligen dürfte auch schwieriger werden und heftigere Reaktionen auslösen.

Für internationale Fahrende gibt es in der Schweiz bisher einen einzigen Transitplatz in Domat/Ems GR.

Ziel, so Simone Aeberhard, sei weiterhin ein provisorischer Transitplatz diesen Frühling. «Allenfalls erst, wenn die Fahrenden-Saison begonnen hat.»

### Widerstand in Oensingen

Über die Kantonsgrenzen hinweg fanden laut **Simone Aeberhard** dagegen noch keine Gespräche statt. Falls sich im Bernbiet keine Lösung für einen Transitplatz finde, werde man die umliegenden Kantone angehen. In Oensingen will der Kanton mit dem Bau eines nationalen Schwerverkehrsprüfzentrums nördlich der A1 auch einen Transitplatz für Fahrende bauen. Auch die Motorfahrzeugkontrolle, ein Stützpunkt der Kantonspolizei Solothurn und Rettungssanitäter sind geplant. Doch wehrt sich **nicht nur der Grundeigentümer**; letzten Sommer hagelte es auch an der Gemeindeversammlung Kritik. Eine Standort-Alternative ist nicht bekannt. (WAK/SAT)

## Nachrichten

### Stadt Bern Lieferwagen erfasst Velofahrerin

Ein Lieferwagen erfasste gestern Nachmittag in Bern eine Velofahrerin. Die Frau wurde verletzt und musste mit einer Ambulanz ins Spital gefahren werden. Der Unfall ereignete sich, als die Frau auf dem Radstreifen der Murtenstrasse in Richtung Forsthaus-Kreuzung unterwegs war, teilte die Kantonspolizei Bern mit. Der Lieferwagen fuhr aus noch ungeklärten Gründen von einem Parkplatz los. Im Verlauf des Nachmittags konnte die Velofahrerin das Spital wieder verlassen. (SDA)

### Ittigen Mann auf Trottoir aus Auto angegriffen

Ein Mann war am Sonntag, kurz nach 14 Uhr, in Ittigen unterwegs auf der Worblaufenstrasse. Plötzlich schnitt ihm ein Auto den Weg ab. Darauf hielt dieses auf dem Trottoir an und es kam zu einem Wortwechsel, teilte die Kantonspolizei gestern mit. Drei Männer stiegen aus, schlugen den Fussgänger zu Boden, versetzten ihm weitere Schläge und flüchteten. Passanten betreuten das Opfer. Die Polizei sucht Zeugen. (PKB)